

177/48 1714 August 5., Colombes

Schreiben von Beat Franz Plazidus Zurlauben an Maria Barbara Zurlauben betreffend Finanzen und Fremde Dienste, den Bruder Beat Ludwig und seine Hochzeit

B Zurlauben¹ teilt seiner Mutter² mit, dass ihm ihre Hochwürden³ von Tänikon schriftlich erneut den jungen Kadetten Bosch empfohlen hat: Man soll diesem die verlangten 10 Taler geben, was dessen Schwager Ludwig Harder dem Verfasser geschrieben hat. Auf diese Weise soll Bosch länger im Dienst bleiben, obwohl er heimkehren will. Damit muss sich dieser aber gedulden, bis die Eltern Schulden, die er bei Zurlauben hat, bezahlen. Bosch meint, ein weiterer Dienst sei unnötig, weil er nichts mehr lernt, ausser man setzt mehr Geldmittel ein. Zurlauben zweifelt, ob er ihm mehr Geld geben soll. Er bittet die Mutter, ihre Gnaden in Tänikon die Sache zu berichten – er wird sich an deren Antwort halten und lässt den Konvent und den Beichtiger⁴ grüssen.

Zurlauben lässt der Mutter eine Rechnung betreffend Konrad Müller zukommen. Dieser wird nach Zug reisen. Konrads Vater hat Zurlauben mehrmals schriftlich versprochen, zu zahlen; er soll dies bei Zurlaubens Vater⁵ erledigen, nachdem nun der Sohn entlassen worden ist.

Beiliegend schickt Zurlauben den Brief eines jungen Koch an dessen Vater. Koch dient in Frankreich als Lakai und möchte wissen, ob der Vater noch lebt oder etwas vererbt hat. Er ist ein Neffe des verstorbenen Koch. Zurlauben möchte ebenfalls wissen, ob der Hinterbliebene auf sehr benötigte Mittel hoffen kann oder ob diese der Familie verbleiben. Zurlauben hat dem jungen Koch auf Befehl seines Vaters einmal 10 Pfund gegeben, danach aber nichts mehr gehört.

Gemäss einem Schreiben von Sury⁶ sind die Sachen von Zurlaubens Bruder⁷ in Ordnung gebracht worden. Zurlauben schickt dem Vater eine Kopie dieses Briefes. Sury hat den Bruder gerettet, als wäre es der seinige. Der Vater soll für diese Güte danken, obwohl es der Verfasser auch getan hat. Meyenberg⁸ hat Zurlauben versichert, dass der Bruder in 190 Tagen wieder ausgehen kann.⁹ Dies wird auch die Mutter trösten.

Zurlauben ist weiterhin wegen seiner Heirat bekümmert. Die Eltern¹⁰ seiner Liebsten¹¹ sind besorgt, dass Zurlaubens Eltern die Heirat verbieten; sie haben keine Geduld mehr. Der Verfasser ersucht seine Mutter, dass sie den Vater um eine Entscheidung bittet, und lässt im Nachsatz seine Geschwister grüssen.¹²

¹	Beat Franz Plazidus Zurlauben, Identifikation anhand von Schriftvergleich.
²	Maria Barbara Zurlauben.
³	Maria Euphemia Zurlauben, Äbtissin von Tänikon.
⁴	Nivard Lusser.
⁵	Beat Jakob II. Zurlauben.
⁶	Gemeint ist Urs Franz Josef von Sury.
⁷	Gemeint ist Beat Ludwig Zurlauben.
⁸	Gemeint ist Beat Josef Leonz Meyenberg.
⁹	Um welche Verletzung es sich hier handelt, bleibt unklar.
¹⁰	François Martin de Pinchène und Marie Arnauld.
¹¹	Marie-Florimonde de Pinchène.
¹²	Wegen Blattausriss auf Bl. 116 ^r ist das Schreiben teilweise unlesbar.

AH 177, Bl. 115-116 • Bl. 116^v nur Adresse mit Siegel.
Original.
